

Inhaltsübersicht

Vorwort	III
Autorenverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XIX

I. Einleitung der Herausgeber <i>Irene Giner-Reichl/Kurt Bayer</i>	1
--	---

Teil 1

Neue Weichenstellungen in der Entwicklungspolitik

II. Was kann Entwicklung sein? <i>Konstantin Huber (BMF)</i>	5
III. Von den Millennium zu den Sustainable Development Goals: Herausforderungen der Finanzierung und Umsetzung <i>Elisabeth Gruber (BMF)</i>	17
IV. Das neue Entwicklungsparadigma für alle Länder: „Welt-Nachhaltigkeitsziele“ <i>Peter Launsky-Tieffenthal/Ursula Werther-Pietsch (BMEIA)</i>	33
V. Die Governance der globalen Wirtschaft in einer multipolaren Welt <i>Kurt Bayer</i>	47
VI. Die Rolle der multilateralen Entwicklungsbanken <i>Elisabeth Gruber (BMF)</i>	63
VII. Entwicklungshilfe der Europäischen Union – wie sehr lässt sich Idealismus mit Pragmatismus vereinbaren? <i>Marcus Cornaro (EEAS)</i>	79
VIII. Aufstieg, Fall und Reformkraft des Konzeptes menschlicher Sicherheit <i>Ursula Werther-Pietsch (BMEIA)</i>	95

Teil 2

Sektorielle und geographische Beispiele

IX. One Belt, One Road: Chinas Seidenstraßen-Initiative <i>Irene Giner-Reichl (BMEIA)</i>	107
X. Steuern entwickeln. Entwicklung steuern. <i>Martina Neuwirth (VIDC)</i>	121

XI. Internationale Rohstoffpolitik im Spiegel sich wandelnder Kräfteverhältnisse	
<i>Karin Küblböck (ÖFSE)</i>	137
XII. Internationale Kooperation im Klima-Bereich	
<i>Michael Staudinger (ZAMG)</i>	153
XIII. Energie im Dienste nachhaltiger Entwicklung: „Sustainable Energy for All“ und Ansätze für internationale Energie-Governance	
<i>Irene Giner-Reichl (BMEIA)</i>	169
XIV. Mobilität, Migration, Entwicklung	
<i>Rainer Münz (EU-Kommission)</i>	183
XV. Migrationen und Entwicklungspolitik	
<i>Gudrun Biffl (Donau Universität Krems)</i>	199
XVI. Chinas Engagement in Entwicklungsländern: Möglichkeiten des Dialogs zu Wirtschaft und Menschenrechten	
<i>Barbara Grosse (BMEIA)</i>	211
XVII. Ausblick: Was alles nicht in diesem Buch steht ...	
<i>Kurt Bayer/Irene Giner-Reichl</i>	227

Anhang

Kurz-Texte/Interviews von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Österreich

Doris Bures	233
Thomas Gass	237
Gudrun Harrer	242
Pavel Kabat	244
LI Yong	246
Manfred Nowak	249
Annelies Vilim	255
Stichwortverzeichnis	259

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Autorenverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XIX
I. Einleitung der Herausgeber	
<i>Irene Giner-Reichl/Kurt Bayer</i>	1

Teil 1

Neue Weichenstellungen in der Entwicklungspolitik

II. Was kann Entwicklung sein?

<i>Konstantin Huber</i> (BMF)	5
A. Einleitung	5
B. Nachholende Entwicklung: Entwicklung als Wirtschaftswachstum und Modernisierung	6
C. Entwicklung als Selbstbestimmung	8
D. Entwicklung als Befriedigung der Grundbedürfnisse und Armutsreduktion ...	8
E. Entwicklung als Freiheit und Menschenrechtsansatz	9
F. Nachhaltige Entwicklung	11
G. Postdevelopment	13
H. Fazit?	14

III. Von den Millennium zu den Sustainable Development Goals: Herausforderungen der Finanzierung und Umsetzung

<i>Elisabeth Gruber</i> (BMF)	17
A. Millenniumsentwicklungsziele und die neue Entwicklungsagenda nach 2000	17
1. Der Meilenstein der Millenniumsentwicklungsziele	17
2. Financing for Development (FfD) 2002 und 2008	18
B. Zielerreichung und Bilanz der MDGs	19
1. Nach den ersten zehn Jahren	19
2. Die Bilanz im Jahr 2015	19
3. Kritik an den MDGs	21
4. Mehrwert der MDGs	21
C. Die Neuorientierung von 2015: Sustainable Development Goals und Agenda 2030	22
1. Vorarbeiten zu 2015	22
a) MDG-Gipfel der Vereinten Nationen in New York 2010	23
b) High Level Persons Group on the Post-2015 Development Agenda ..	23

c) UN-Gipfel in Rio 2012	23
d) Open Working Group 2013/2014	24
2. Financing for Development (Addis Abeba, Juli 2015)	24
3. Sustainable Development Goals (SDGs) (New York, September 2015) ...	25
4. Das Abkommen von Paris, COP 21 (Dezember 2015)	26
D. Die Herausforderungen der Umsetzung der Agenda 2030	27
1. Finanzierung	27
2. Umsetzung auf internationaler Ebene	28
3. Umsetzung auf nationaler Ebene	29
E. Schlussbemerkungen	30
IV. Das neue Entwicklungsparadigma für alle Länder: „Welt-Nachhaltigkeitsziele“	
<i>Peter Launsky-Tieffenthal/Ursula Werther-Pietsch (BMEIA)</i>	33
A. Einleitung	33
B. Struktur der politischen Vereinbarung, Vorgeschichte	34
C. Grundlagen und Methodik	35
D. „Transforming Our World“ – die Ziele	36
1. Extreme Armut beenden	36
2. Ernährungssicherheit schaffen	36
3. Wohlergehen stärken	37
4. Bildung als Schlüssel	37
5. Gender-Gleichberechtigung erreichen	37
6. „WASH Sektor“ verbessern	37
7. „Energy4all“ bereitstellen	37
8. Inklusiv und nachhaltig Wirtschaften	38
9. Infrastruktur, Industrialisierung und Innovation verbinden	38
10. Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern	38
11. Gesunde Stadtentwicklung in Gang setzen	38
12. Konsumverhalten verändern	38
13. Klimaschutz vorantreiben	39
14. Leben der Ozeane bewahren	39
15. Leben am Land schützen	39
16. Friedliche und inklusive Gesellschaften als Ziel	39
17. Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung erneuern	39
E. Die Aufnahme neuer Themen	40
F. Was macht die Architektur der SDGs aus	41
G. Zur Rolle der Vereinten Nationen als Motor für Entwicklung	41
H. Exkurs ins Rechtliche: Von „soft law“ zu „hard law“	42
I. Kritik an den SDGs	43
J. Implementierung und Monitoring – der lange Weg in die Zukunft	44
K. Schlusswort: Pflichten des Nordens und des Südens	44
V. Die Governance der globalen Wirtschaft in einer multipolaren Welt	
<i>Kurt Bayer</i>	47
A. Die Ausgangslage	47
B. Die G-20 als Kern einer neuen Global-Governance-Architektur?	49

C. Neuere Entwicklungen	51
D. Anforderungen an Institutionen der Global Governance	52
E. Neuere Vorschläge für Global-Governance-Institutionen im 21. Jahrhundert	53
F. Eine realistische Herangehensweise an die künftige Global Governance	56
1. Vom Reden zum Handeln: nächste Schritte	57
2. Von „global“ zu „national“ am Beispiel Österreich	58

VI. Die Rolle der multilateralen Entwicklungsbanken

<i>Elisabeth Gruber</i> (BMF)	63
A. Rolle und Aufgaben von multilateralen Entwicklungsbanken (MEB)	63
1. Zur Entstehung	63
2. Weltbank und regionale Entwicklungsbanken	64
3. Governance	64
4. Kapitalaufnahme und -vergabe	65
5. Finanzierungsinstrumente	65
6. Traditionelle Aufgaben von MEB	66
7. Aufgabenteilung zwischen MEB	66
B. Konzessionelle Finanzierung für Entwicklungsländer: multilaterale Entwicklungsfonds	67
1. Entstehung	67
2. Empfängerländer	69
3. Zentrale Aufgaben	69
4. Konzessionelle Kreditvergabe	70
5. Wiederauffüllung und Arbeitsprogramm	71
6. Graduierung und zunehmende Konzentration auf fragile Staaten	71
C. Gegenwärtige und künftige Herausforderungen von MEB	72
1. Krisenprävention und antizyklische Maßnahmen	72
2. Global und Regional Public Goods und Umsetzung der SDG Agenda	73
3. Steigender Finanzierungsbedarf	75
D. Ausblick	76

VII. Entwicklungshilfe der Europäischen Union – wie sehr lässt sich Idealismus mit Pragmatismus vereinbaren?

<i>Marcus Cornaro</i> (EEAS)	79
A. Vorbemerkung	79
B. Der neue Referenzrahmen aus europäischer Sicht	80
C. Die Europäischen Entwicklungsleistungen heute	82
1. Das Gesamtbild der Leistungen der EU-Institutionen	82
2. Das Gesamtbild der Leistungen der EU und ihrer 28 Mitgliedstaaten ...	87
3. Politikkohärenz im Interesse der Entwicklung	89
4. Das neue Paradigma: wer finanziert was und wen für welche Entwicklung	92
5. Pragmatismus und Idealismus	93

VIII. Aufstieg, Fall und Reformkraft des Konzeptes menschlicher Sicherheit

<i>Ursula Werther-Pietsch</i> (BMEIA)	95
A. Ausgangslage	95
B. Ideen und Menschen in Bewegung	95
C. Menschliche Sicherheit als Metaprinzip internationaler Beziehungen	96
D. Vorläufiges Scheitern an der Realpolitik des 21. Jahrhunderts	97
E. Nukleus einer Operationalisierung	97
F. Fragile Staaten	98
G. Vom Umgang mit Konflikten	99
H. Antworten auf Fragilität	100
I. A vocabulary above sovereignty is needed	101
J. Statebuilding als gesamtgesellschaftlicher Ansatz	102
K. Menschliche Sicherheit 2.0 – ein Recht auf Friede?	103

Teil 2

Sektorielle und geographische Beispiele

IX. One Belt, One Road: Chinas Seidenstraßen-Initiative

<i>Irene Giner-Reichl</i> (BMEIA)	107
A. Eine chinesische Initiative mit Potential	107
1. Neue und komplexe Form der internationalen Zusammenarbeit	107
2. Geschichte	109
3. Geographie	110
4. 16+1	111
5. Finanzierung	111
B. OBOR als Funktion der chinesischen Innen- und Wirtschaftspolitik	112
1. Neue Normalität und Überkapazitäten	113
2. Überwindung des Entwicklungsgefälles zwischen Osten und Westen Chinas	114
C. Außen- und sicherheitspolitische Dimensionen	115
1. Allgemeine Darlegungen und Beziehungen China – USA	115
2. EU	116
3. Russland	117
4. Zentralasien, Naher Osten	118
5. Eine asiatische Sicherheitsarchitektur von und für Asiaten	118
D. Schlussbemerkung	119

X. Steuern entwickeln. Entwicklung steuern.

<i>Martina Neuwirth</i> (VIDC)	121
A. Besteuerungsprobleme der Entwicklungsländer	121
1. Geringe Regierungseinnahmen	121
2. Keine progressiven Steuersysteme	123
3. Schwache Steuersysteme und -behörden	124
4. Der internationale Steuerwettbewerb	124
5. Ein inadäquates internationales Steuersystem	125

B. Internationaler Steuerbetrug und Steuervermeidung – ein weit verbreitetes Phänomen	126
C. Reformdynamik seit 2009	129
1. Der Kampf gegen Steuerbetrug und Steuervermeidung: Reformen oder Reförmchen?	129
2. Gegen künstliches Gewinnverschieben von Unternehmen	130
3. Und die Europäische Union?	131
4. Reformen in Österreich	132
D. Auswirkungen auf Entwicklungsländer und Ausblick	133
XI. Internationale Rohstoffpolitik im Spiegel sich wandelnder Kräfteverhältnisse	
<i>Karin Küblböck (ÖFSE)</i>	137
A. Einleitung	137
B. Wechselnde Konjunkturen internationaler Rohstoffpolitik	137
C. Strategien im Zentrum, im Globalen Süden und auf internationaler Ebene	140
1. EU-Rohstoffpolitik	140
2. Rohstoffstrategien im globalen Süden	142
3. China als neuer Player der Rohstoffpolitik	143
4. Initiativen auf internationaler Ebene	145
a) Allgemeines	145
b) Initiativen für die Transparenz von Zahlungsflüssen: Beispiel EITI ...	145
c) Initiativen zu Konfliktmineralien in den USA, EU und China	146
D. Schlussfolgerungen	148
XII. Internationale Kooperation im Klima-Bereich	
<i>Michael Staudinger (ZAMG)</i>	153
A. Einleitung	153
B. Auswirkungen des Klimawandels	154
1. Afrika	156
2. Europa	156
3. Asien	156
4. Australasien	157
5. Kleine Inseln	157
6. Nordamerika	157
7. Südamerika	158
8. Ozeane	158
C. Finanzielle Auswirkungen	158
1. Perspektiven von Finanzakteuren	159
a) Divestment	159
b) Ratingagenturen	159
c) Korruption als Hindernis für Entwicklungszusammenarbeit in Klimafragen	160
D. Klimarelevante Rahmenprogramme UNISDR, SDG, UNFCCC – COP	160

1. UNISDR	161
2. SDG 2015	161
3. UNFCCC – COP	162
a) Loss and Damage	163
b) COP und europäische Energiekonzerne	163
E. Finanzierungsvehikel, vertikale Fonds	163
1. Green Climate Fund (GFC)	163
2. Clean Development Mechanism (CDM)	164
3. Adaptation Fund	164
4. Global Environment Facility (GEF)	165
5. NICFI	165
6. Österreichische Aktivitäten in der Entwicklungszusammenarbeit	165
7. Europäische Union	165
8. Verteilungskriterien	166
9. UN-Aktivitäten	166
F. Empfehlungen	167
XIII. Energie im Dienste nachhaltiger Entwicklung:	
„Sustainable Energy for All“ und Ansätze für internationale	
Energie-Governance	
<i>Irene Giner-Reichl</i> (BMEIA)	169
A. Energie und Nachhaltigkeit – späte Verbündete	169
B. Eine neue Form der internationalen Zusammenarbeit	
zu nachhaltiger Energie für alle (SE4ALL)	172
1. Die Anfänge von SE4ALL	172
2. Rechtsform	174
3. Strategischer Rahmen 2016 bis 2021	175
C. Governance zu Energie-Fragen	176
1. Globale Energie-Governance	176
2. Regionale Energie-Governance	178
3. Governance für Erneuerbare Energien	179
a) REN21	179
b) IRENA	179
4. Ausblick	180
XIV. Mobilität, Migration, Entwicklung	
<i>Rainer Münz</i> (EU-Kommission)	183
A. Was bedeutet „Migration“ heute?	183
B. Die großen Wanderungsbewegungen der Neuzeit	184
C. Flucht und Vertreibung seit Beginn des 20. Jahrhunderts	186
D. „Gastarbeiter“ und andere Arbeitsmigranten	187
E. Die neue Vielfalt	188
F. Internationale Migration im 21. Jahrhundert	189
G. Migration und wirtschaftliche Entwicklung	193
H. Wirtschaftliche Auswirkungen	195
I. Mobilität und Migration: eine polit-ökonomische Bilanz	196

XV. Migrationen und Entwicklungspolitik	
<i>Guđrun Biffl</i> (Donau Universität Krems)	199
A. Migrationen als wirtschaftlicher Entwicklungsfaktor	200
B. Migrationen als Element horizontaler Koordinationspolitik	201
C. Migrationspolitik der Europäischen Union	204
D. Initiativen und Bemühungen zur Inklusion von entwicklungspolitischen Fragestellungen	207
E. Abschließende Überlegungen	208
XVI. Chinas Engagement in Entwicklungsländern: Möglichkeiten des Dialogs zu Wirtschaft und Menschenrechten	
<i>Barbara Grosse</i> (BMEIA)	211
A. Das chinesische Modell der Zusammenarbeit für Entwicklung	211
B. Die Bedeutung von Wirtschaft und Menschenrechten für chinesische Auslandsinvestitionen	213
1. Die Entwicklung von Standards	215
2. Chinas Zusammenarbeit mit internationalen Institutionen im Menschenrechtsbereich	218
C. Möglichkeiten des Dialogs zu Wirtschaft und Menschenrechten	220
D. Schlussfolgerungen	223
XVII. Ausblick: Was alles nicht in diesem Buch steht ...	
<i>Kurt Bayer/Irene Giner-Reichl</i>	227

Anhang

Kurz-Texte/Interviews von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Österreich	
Doris Bures	233
Thomas Gass	237
Guđrun Harrer	242
Pavel Kabat	244
LI Yong	246
Manfred Nowak	249
Annelies Vilim	255
Stichwortverzeichnis	259